

Leben im Alter - Aufgabenbeschreibung

Koordination von Dienst- und Beratungsleistungen für Senioren in Markdorf

Es gibt im Markdorfer Rathaus, im Markdorfer Mehrgenerationenhaus und im Markdorfer Ehrenamt eine Fülle an Angeboten und Beratungsdienstleistungen für Senioren. Dazu kommen die Beratungsleistungen des Landkreises mit den Pflegestützpunkten und die Arbeit des Kreiseniorenrates sowie Beratungsangebote privater und freier Träger. Mehrere Seniorenkreise bieten ortsteilbezogene Treffpunkte und Veranstaltungen an, in Vereinen werden Menschen aller Generationen zu sportlichem, gesundheitsförderndem und kulturellem Engagement und Teilnahme eingeladen.

Wir dürfen davon ausgehen, dass im Grunde genommen für jede Lebenssituation im Alter adäquate Lösungen und Hilfen zur Verfügung stehen. Wir können leider nicht davon ausgehen, dass die notwendigen Informationen dazu zentral, leicht auffindbar und barrierearm für die gesamte Zielgruppe bereit stehen.

Die Funktion einer ehrenamtlichen Koordinationsstelle „Leben im Alter“ sollte während der 18-monatigen Aufbauphase mit dem neutralen, parteiunabhängigen und nicht weisungsgebundenen Blick von außen insbesondere die Sammlung und Strukturierung von Daten sein. Ebenso die Definition von Schnittstellen und deren Überprüfung auf effiziente Kommunikation.

Die unübersehbare Menge an Informationsmaterial, gedruckt und digital, sollte gesammelt, thematisch gefasst und in einer übersichtlichen Sortierung der Zielgruppe wieder zur Verfügung gestellt werden.

Gründe für passives Verhalten im Alter können ermittelt werden und es kann überprüft werden, wie sich noch mehr Menschen im Alter dazu motivieren lassen, aktiv am gesellschaftlichen Leben und womöglich am ehrenamtlichen Engagement mitzuwirken.

Ziel soll auch sein, statistische Daten über das Leben im Alter in Markdorf so aufzubereiten, dass diese regelmäßig fortgeschrieben werden können und so jederzeit einen aktuellen Blick auf die Situation in Markdorf ermöglichen.

Zur Kontaktaufnahme steht eine E-Mail-Adresse der Stadtverwaltung bereit, analog zur Organisation der Arbeit des Behindertenbeauftragten, ebenso werden regelmäßige Sprechstunden angeboten.

Eine professionelle Beratung zu rechtlichen Fragen im Sozial-, Versicherungs- und Gesundheitswesen kann ehrenamtlich nicht geleistet werden. Im Idealfall kann aber durch den Austausch in Sprechstunden oder auf schriftlichem Weg das passgenaue Beratungsangebot ermittelt und zu allen Akteuren vermittelt werden.

Ebenso können Impulse für die kommunalpolitische Arbeit aus den Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher der Sprechstunden gegeben werden.

Der Gemeinderat kann eine Stellungnahme von der ehrenamtlichen Koordinationsstelle „Leben im Alter“ zu bestimmten Themen und die Beteiligung an der Befassung mit relevanten Tagesordnungspunkten anfordern. Darüber hinaus wird der Gemeinderat erstmals nach 3-4 Monaten

informell und erneut spätestens 4 Monate vor Ablauf der Befristung formell über die Arbeit unterrichtet.

Ebenso wird über die Arbeitsergebnisse, Probleme und Aufgabenstellungen regelmäßig im städtischen Amtsblatt berichtet.

Sprechstunden können analog zu jenen des Bürgermeisters an wechselnden Orten durchgeführt werden: In den Ortsteilen, dem Kernstadtrathaus, aber auch im Pflegeheim und in den Räumen des MGH.

Mittelfristiges Ziel können die Erarbeitung von seniorenpolitischen Leitlinien für Markdorf sein.

Erfolgsfaktoren:

Laut Gemeinderatsbeschluss soll die ehrenamtliche Koordinationsstelle „Leben im Alter“ zunächst auf 18 Monate befristet besetzt werden. Es müssen zur abschließenden Entscheidung über eine Entfristung also Erfolgsfaktoren definiert werden. Diese können sein:

1. Es liegt eine verständliche und gut strukturierte Datensammlung zu allen Angeboten für „Leben im Alter“ in Markdorf vor, welche auch die Voraussetzung für dynamische Weiterentwicklung und laufende Aktualisierung bietet und eine belastbare Grundlage für die politische Diskussion zu relevanten Themen liefert.
2. Die bereits jetzt auf dem Feld der Seniorenberatung haupt- oder ehrenamtlich Aktiven empfinden das neue Angebot als Bereicherung, weil es hilft, die vielen Angebote unterschiedlicher Träger zielgruppengenaue r auszuwählen und anzubieten.
3. Die Interessen der angesprochenen Zielgruppe werden in der politischen Diskussion deutlicher formuliert und wahrgenommen.
4. Es nehmen an den Angeboten fürs „Leben im Alter“ und an den gesellschaftlichen Diskussionen erkennbar mehr Menschen teil, die sich seither nicht zu Wort gemeldet haben.
5. Die Sprechstunden und die Schnittstellen zum schriftlichen Austausch werden rege genutzt.